

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Muskeln und Zorn – auf den Spuren von Jim Morrison in Venice, Kalifornien

von Tom Noga

Regie **Atmo 1 (Peace Frog 1) startet. Achtung: Songs sind jeweils nur angespielt!**

Stimme aus Off: "Is everybody in?"

Publikum: Yeah!"

Stimme aus Off: "The ceremony is about to begin!"

(Musik setzt ein, "Roadhouse Blues")

(Runter blenden)

Erzähler Im Venice Bistro, direkt an der Strandpromenade, ist es eng und stickig. Vierzig, fünfzig Zuschauer drängen sich in der kleinen Kneipe. Sie sitzen an der U-förmigen Theke aus rissigem Redwood-Holz oder sie stehen auf Tischen und Stühlen. Auf der Bühne eine Band: Gitarrist, Organist, Schlagzeuger und Tony Fernández, der Sänger. Wobei die Bezeichnung "Bühne" übertrieben ist. Die vier Musiker haben sich in eine Ecke unter die Treppe in den ersten Stock gequetscht. Das ist praktisch für die Zuschauer, so sieht man die Band von unten und oben.

Regie **Atmo 1 (Peace Frog 1) bei 0:40 hoch ziehen.**

"Yeah we're going to the roadhouse

Gonna have a real good time
Well, I woke up this morning...
(Publikum: ... and I got my self a beer...")

Runter blenden

Erzähler

Die Gruppe heißt Peace Frog, nach einem Song der Doors, einer der großen, amerikanischen Bands der 60er-Jahre. Der Name ist Programm: Peace Frog spielen Doors-Songs, sonst nichts.

Regie

Atmo 1 (Peace frog 1) bei zirka 1:10 hoch ziehen. Wir hören "Break on through

"You know the day destroys the night
Night divides the day
Tried to run
Tried to hide
Break on through to the other side
Break on through to the other side
Break on through to the other side..."

Runter blenden

Erzähler

Break on through to the other side, lass uns durchbrechen zur anderen Seite - kein Song bringt die Doors besser auf den Punkt als ihre erste Single aus dem Januar 1967. Tony Fernández wirft die schwarze Mähne zurück. Er schürzt die Lippen und umklammert das Mikrofon als wollte er es liebkosen. In Motorradstiefeln, Lederhose und langärmeligem Hemd – alles in schwarz – sieht er aus wie die Reinkarnation von Jim Morrison, dem Sänger der Doors. Das findet offensichtlich auch eine nicht mehr ganz blonde Frau. Eine Flasche Bier in der Hand tänzelt sie ihn an. Tony singt ungerührt weiter.

Regie

Blende zu Atmo 2 (Peace frog 2). 1. Strophe von "Light my fire" soll frei stehen.

"The time to hesitate is through
No time to wallow on the mire
Try now, we can only lose
And our love becomes a funereal pyre.
Come on baby light my fire
Come on baby light my fire
Try to set the night on fire ... "
You know the day destroys the night

Blende zu Atmo 3 (Venice Bistro).

Erzähler

Eine halbe Stunde später. Der Auftritt ist vorbei. Im ersten Stock des Venice Bistro hält Tony Fernández Hof. Eine Brünette möchte ein Autogramm. Liebend gern, flötet Tony. Auch ins Dekolleté? Kein Problem. Ohne eine Miene zu verziehen, zückt er den Filzstift und schreibt "Jim was here. Forever yours – Tony."

O-Ton 1

Tony Fernández

"People get cra And I don't mind the women coming on stage ... although I tell you one story that happened this year. This one woman came on stage and, you know, I'm trying to stay in character. If some girl grabs my ass I don't react, I pretend this is something that's happening to ,me every day. Well, this girl got on her knees and she literally with her teeth bit my penis – hard. I naturally reacted by grabbing her head and pulling it away. And a wig came off and the wig freaked me out even more than the fact that my penis had gotten bitten. I threw it into threw audience an the audience was – whoooo. When I took the wig off she let go and they got her out of the club but I'm telling you, it hurt. This was an extreme, I had other one when women come up and grabbed the crotch and everybody cheers and I walk away, was ha, ha , ha, okay, we're staying in

character.”

Länge: 0:49min

Sprecher 1

Voice Over Tony Fernández

"Weißt Du, manchmal flippen die Leute aus, sie entern die Bühne, vor allem Frauen. Nichts dagegen, wobei... ich erzähle Dir eine Geschichte. Diese Frau kommt also auf die Bühne. Ich versuche immer in meiner Rolle zu bleiben, wenn mich ein Mädchen anfasst, tue ich so, als sei das normal. Aber diese Frau geht vor mir auf die Knie und beißt mir in den Penis – ziemlich heftig. Ich packe ihren Kopf, will sie weg reißen – und habe eine Perücke in der Hand! Das hat mich echt fertig gemacht. Ich schleudere das Ding ins Publikum, alle weichen zurück: uuuuuhhhhhh! Na ja, wenigstens hat sie losgelassen, aber Mann, es hat echt weh getan. Das war eine extreme Situation, meistens packen die Frauen mir nur in den Schritt, das Publikum johlt und ich versuche in der Rolle zu bleiben."

Erzähler

Die Rolle, die Tony Fernández spielt, ist anspruchsvoll. Jim Morrison war DAS männliche Sex-Symbol der späten 60er-Jahre. Er begriff sich als Dichter, seine Lyrik oszillierte zwischen Aufbruchsromantik und Todesfantasien. Und er lebte schnell und kurz: mit 23 der erste Hit, mit 27 wird er im Bad eines Apartments in Paris tot aufgefunden. Der Stoff, aus dem Legenden sind.

Regie

Blende zu Atmo 3 (Venice Bistro).

Erzähler

Tony Fernández lässt sich auf ein weinrotes Sofa fallen. Die Wand dahinter ist mit Bildern der Doors tapeziert.

O-Ton 2

Tony Fernández

"I brought this little lounge up here, I call it the Lizard lounge, where I can sit and write my own music. That's why I did this. And I have all these pictures, here's the canals, here's the pagodas. You notice they had wood, now they are of cement. And you have the palm trees, this is all Venice stuff. This is right here, it's north looking south. And these are all the Doors albums, I just laminated the covers. I'm missing "Morrison Hotel" but I got the rest of them. And I would like to get "Weird scenes the gold mine. This was done by one of the artists here, he made this canvas."

Länge: 0:36min

Sprecher 1

Voice Over Tony Fernández

"Hab' ich selbst gestaltet, die Sitzecke, ich nenne sie die "Lizard Lounge." Hier sitze ich oft rum oder schreibe Songs. Die Bilder... das sind die Doors vor den Kanälen von Venice, am Strand. Damals waren die Pagoden draußen aus Holz, heute sind sie aus Zement. Dieses Foto ist unten auf der Promenade aufgenommen. Das sind die Plattencover, ich habe sie laminiert. Nur eins fehlt, "Morrison Hotel". Und dieses Gemälde ist von einem Künstler aus Venice."

Erzähler

Das Bild zeigt die Band, im Hintergrund die Palmen von Venice Beach. Ein bisschen kitschig, das muss Tony Fernández zugeben. Andererseits...

O-Ton 3

Tony Fernández

"Venice is the home, the birthplace of the Doors. This is where Ray Manzarek and Jim met on the beach. He used to live here and he wrote the first album and "Strange Days", all that material was written right here in Venice."

Länge: 0:36min

Sprecher 1**Voice Over Tony Fernández**

"Venice ist die Geburtsstätte der Doors. Hier am Strand haben Ray Manzarek und Jim die Band gegründet, hier haben sie gelebt, hier sind die Songs der ersten beiden LPs entstanden."

Erzähler

"Es ist Mitte Juli, ich sitze unterhalb der Frazer Avenue im Ocean Park am Strand", erinnert sich Ray Manzarek, der Organist der Doors in seiner Autobiografie "Die Doors, Jim Morrison und ich". "So saß ich also in der Sonne", schreibt er weiter, "döste ein bisschen rum, rauchte einen Joint und vertraute auf die Energie. Und wer kommt da plötzlich den Strand entlang? James Douglas Morrison. Die Sonne umfängt ihn, das Wasser glitzert, ich sehe seine Silhouette dort unten im flachen Wasser: Ein Typ mit abgeschnittenen Jeans, ohne Hemd; er wog höchstens 60 Kilo und war dabei einsachtzig groß, ein klapperdürerer Kerl mit langen Haaren."

Regie

Blende zu Atmo 4 (Boardwalk).

Erzähler

Tony Fernández schnauft missbilligend, während er die Strandpromenade entlang schlendert, vorbei an Skateboardern, die ihre Tricks vorführen, an Obdachlosen, die nichts haben, außer rostigen Pick-Ups für die Nacht, vorbei an fliegenden Händlern, die Schmuck anbieten und schreiend bunte Hippiekunst. Ein bisschen zu passend das Bild, der blanke Oberkörper, die lockigen Haare – exakt die Pose, in der Jim Morrison sich gerne inszenierte. Aber die Begegnung ist verbrieft. Am Strand von Venice singt Jim Ray Manzarek ein paar Songs vor, eher rhythmische Gedichte, die er geschrieben hat. Und der Keyboarder wittert seine Chance. "Mit deinen Texten und dem, was ich auf dem Klavier dazu bringen könnte", schreibt er, "müssen wir eine Band gründen. Wir

könnten Millionen verdienen."

Regie

Atmo 4 als Trenner kurz hoch ziehen.

Erzähler

Am Ocean Park wuchten sich ockerfarbene Apartmentblöcke in den Himmel. Die Wohnungen sind groß, erzählt Tony Fernández, sie haben Meerblick und sind entsprechend teuer. Zu Zeiten der Doors galt Venice als slum by the sea, als Ghetto am Meer – nicht ungefährlich, aber spannend. Verglichen mit anderen Seebädern im Großraum Los Angeles wie Marina del Rey oder Santa Monica ist Venice auch heute noch anrühlich und schmutzig. In den Seitenstraßen stapelt sich Müll, Besucher schlendern, Bierflaschen in den Händen, über die Promenade, fliegende Ärzte verschreiben gegen kleines Geld Marihuana auf Rezept; das Kraut selbst gibt es in einschlägigen Apotheken.

Regie

Atmo 4 als Trenner kurz hoch ziehen.

Erzähler

Tony blinzelt in die Sonne: Wo jetzt ein Parkplatz ist, war der ursprüngliche Muscle Beach, ein Fitnesscenter, nur eben open air. Dort stählt sich Arnold Schwarzenegger vor seiner Karriere als Terminator und Gouvernator. Bodybuilding – nur eine der vielen Subkulturen, die in Venice seit den 60er-Jahren entstehen und dann den Weg hinaus in die Welt finden. Und dahinter, das ist die Stelle... Zumindest im Film "The Doors", mit dem Regisseur Oliver Stone 1990 den Kult um Morrison neu entfacht. Exakt dort legt sich Tony Fernández ein paar Jahre später in den Sand. "Nenn es Energietransfer", sagt er, "aber danach wusste ich, worin meine Bestimmung liegt."

O-Ton 4

Tony Fernández

"I haven't left the character for 12 years. When I first started doing it, what do you do? Do you get really drunk? That wouldn't work, you forget the lyrics and the band get's really pissed off at you. Do you go up there sober? That doesn't work either. So I was playing around with it for a while until I was dating an actress, a professional actress. And one day I was performing in Marina del Rey and the crowd was reacting well. And I said: "You know what, I don't feel as if I was acting up there." And she said: "That's it, one you don't feel as if you were acting you own the character""

Länge: 0:37min

Sprecher 1

Voice Over Tony Fernández

"Seit über 12 Jahren stelle ich IHN dar. Anfangs habe ich mich gefragt, wie ich in die Rolle rein komme. Betrinke ich mich vor dem Auftritt? Bringt nichts, dann vergesse ich die Texte, und meine Band wird sauer. Bleibe ich nüchtern? Das funktioniert auch nicht richtig. Eine Weile habe ich rum experimentiert, bis zu einem Auftritt in Marina del Rey. Das Publikum ging voll mit, und ich hatte auf der Bühne nicht mehr das Gefühl, dass ich jemand anderen darstelle. Als ich das meiner damaligen Freundin erzählte, einer Schauspielerin, sagte sie: "Das ist der Punkt, jetzt hast du die Rolle verinnerlicht."

Regie

Blende zu Atmo 5 (Harry Perry). Soll kurz frei stehen. Wir hören wie er sich mit seiner Fuzz-Gitarre nähert.

Erzähler

Harry Perry rollt vorbei. Er trägt Kaftan, Turban und Rollschuhe. Und er spielt unablässig auf seiner Stratocaster, ein nicht enden wollendes Gitarrensolo, das er aus den frühen 70er-Jahren in die Jetztzeit herüber gebeamt hat. Das ist seine Masche, erklärt Tony. Harry Perry ist ein Original, eines von vielen in Venice. Er fährt seit ewigen Zeiten tagein tagaus über die Promenade und

spielt den Leuten etwas vor – gegen Trinkgeld.

Regie **Atmo 5 kurz hoch ziehen. Wir hören, wie Harry Perry mit Tony spricht.**

Erzähler Ein kurzes Schwätzchen. Wie geht's? Wie war der Auftritt am Nachmittag? Tony Fernández ist wer in Venice. Ein bisschen Smalltalk mit einem fliegenden Händler, ein freundschaftlicher Klaps für einen Gaukler, der Passanten mit artistischen Tricks unterhält.

Regie **Blende zu Atmo 6 (Boardwalk2). Soll kurz frei stehen**

Erzähler Zwei Mädchen sprechen Tony an. Ob sie ein Foto mit ihm haben können. Natürlich. Tony Fernández schiebt die Sonnenbrille aus dem Gesicht, nimmt das eine Mädchen in den rechten, das andere in den linken Arm und setzt Schmolmund und Schlafzimmerblick auf- wie Jim Morrison Die jungen Frauen sind begeistert.

Regie **Atmo 6 (Boardwalk2) hoch ziehen, Atmo 7 (girls; extrem kurz) rein mischen. Soll kurz frei stehen.**

Erzähler In Venice ist Jim Morrison auch vierzig Jahre nach seinem Tod lebendig. Sein Konterfei prangt auf T-Shirts, Tassen und Badetüchern, Straßenmusiker spielen seine Songs. Und von einer azurblauen Hauswand blickt er überlebensgroß herab, in Lederhose mit Nietengürtel, blankem Oberkörper, in der rechten Hand ein Mikrofon, lässig nach unten baumelnd. Gemalt von Rip Cronk, einem hageren Mann mit grauem Pferdeschwanz und scheinbar angewachsener Spiegelsonnenbrille, der sich zwei Blöcke weiter an einem Kran von einer Hauswand

herablässt.

Regie **Blende zu Atmo 8 (RC)**

O-Ton 5 **Rip Cronk**

"Morrison was one of several standing figures. The idea of these was to kind of unite Venice as an art object, as a field to play with the art, like a gallery. And he is one of the most famous people from Venice and signifies the spirit of Venice more than most. In fact there is a legend which I don't think is true but anyway: Here's the legend. And that is that his girlfriend did not give his bones to the people in Paris but brought them back and buried them underneath his microphone is aimed. Now, I of course don't think that's true but that is a legend I had people come up with and tell me, it started to develop."

Länge: 0:42min

Sprecher 2 **Voice Over Rip Cronk**

"Morrison ist eine von mehreren Personen, die ich portraitiert habe. Die Idee war, Venice als künstlerischen Raum zu definieren, als eine Art Galerie. Von all den Leuten aus Venice ist er sicher der berühmteste. Und er steht für den Geist, der hier herrscht. Eine Legende besagt sogar, dass seine Freundin ihn nicht in Paris begraben hat, sondern hier – dort, wohin das Mikrofon gerichtet ist. Natürlich glaube ich das nicht, aber es gibt eine Menge Leute, die diese Legende verbreiten."

Erzähler Tony Fernández nickt. Auch er hat von dieser Legende gehört. Warum sollte sie nicht stimmen? Jim Morrisons Leben war haltlos, sein Tod mysteriös. Außer seiner Freundin und einem dubiosen französischen Arzt hat niemand den Leichnam gesehen. Deshalb die Gerüchte: Morrison soll seinen Tod

inszeniert haben, um dem Rockgeschäft zu entfliehen. "Nun ja", sagt Tony, mittlerweile hat sich das wohl erledigt." Kaum vorstellbar, dass er ein Leben außerhalb der Öffentlichkeit durchgehalten hätte, geltungssüchtig wie er war. Andererseits ist Jim Morrison mehr als ein Sänger gewesen, die Doors waren mehr als eine Rockband. Während alle anderen von Love & Peace sangen, haben sie die Untiefen der menschlichen Seele ausgelotet.

O-Ton 6

Tony Fernández

"Their music has that tendency to touch the conscious and the unconscious. The Doors are a thinking man's music, they are about life, death, questioning authorities, war, the evils that people do. I also has a beautiful side, that sensitive side. But it's dark music and he was a dark character. He was a tortured soul, he was a poet that wanted to be recognized as a poet but he got caught up in rock 'n' roll."

Länge: 0:26min

Sprecher 1

Voice Over Tony Fernández

"Ihre Musik hat das Bewusste und Unbewusste angesprochen, es ist Musik für Leute mit Grips. In den Songs geht es um Leben, Tod, Krieg, den Kampf gegen Autoritäten, das Böse, das in uns wohnt. Es ist düstere Musik, und Jim Morrison war ein düsterer Mensch, eine gemarterte Seele. Er suchte Anerkennung als Dichter, hat sich aber im Rock `n` Roll verloren."

Erzähler

Die Doors haben viel vom dem ausgestrahlt, was Venice bis heute ausmacht, da sind sich die beiden Männer einig. Woanders hätte die Band nicht entstehen können. Nicht in San Francisco, der Hippiehochburg – zu viele Blumen im Haar, zu

viel "smile on your brother". Auch nicht in New York – die Stadt ist immer zu hart und zu mondän gewesen. Aber Venice, sagt Rip Cronk, hatte und hat diese besondere Mischung aus Schönem und Verrufenem.

O-Ton 7

Rip Cronk

"Venice is a unique place. It has a little bit of the flavor of other beach destinations like Coney Island or Waikiki. But it really has it's own flavor, it's a combination of a bohemian atmosphere and a very liberal attitude. You have a lot of movie stars and millionaires and building owners and rich people. But they dress down. And then you have a lot of the indigenes and bums and this kind of things. It might look alike. This is one place where the conversations and the social atmosphere bridges the financial strata that sort of separates people elsewhere.

Länge: 0:50min

Sprecher 2

Voice Over Rip Cronk

"Venice ist einzigartig. Auf der einen Seite der Strand – dadurch hat es etwas von einem Urlaubsziel, wie Coney Island oder Waikiki. Auf der anderen Seite ist Venice ein Künstlerviertel und damit freizügig und unkonventionell. Hier leben Filmstars und viele Millionäre. Aber sie kleiden sich leger. Dann hast Du die Alteingesessenen und eine Menge... nun ja: Lebenskünstler. Optisch siehst Du keinen Unterschied. Auch das macht Venice einzigartig: Hier kommen Leute aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten miteinander ins Gespräch, sie pflegen soziale Kontakte, während die unterschiedliche finanzielle Situation sie anderswo trennt."

Erzähler

Rip Cronk ist ein gutes Beispiel für einen langjährigen Venetian. Er hat überall auf der Welt ausgestellt, lange in Zürich und Waikiki gelebt. Aber seit den späten 60ern ist er immer wieder

hier her zurückgekehrt. Und er feiert Venice in seiner Kunst. Rip Cronk hat sich auf Wandbilder spezialisiert, Street Art mit ironischen Zitaten aus der Geschichte der Malerei, von Botticelli bis Picasso. Harry Perry hat er auf einer Hauswand verewigt, ebenso die Bodybuilder vom Muscle Beach.

O-Ton 8

Rip Cronk

"Venice seems to be a spot where the beach crowd itself is a cultural event. People don't come here so much to go to the beach as to be part of the boardwalk parade in the summer. And in the summer 250.000 people will be walking the boardwalk at the seam tine. The gallery system really produces stuff for the elite audience. And they are kind of status symbols that reconfirm their status in society. Once you're in the gallery system you are in a position where you are expected to produce a particular kind of look. What I come to a decision with the business owner: "Hey what can we put on this wall?" This is very little interference and then I go and put it up. And I reach a bigger audience, so it's a win-win situation."

Länge: 0:56min

Sprecher 2

Voice Over Rip Cronk

"In Venice sind sogar die Leute am Strand ein kulturelles Ereignis. Sie kommen weniger, um sich in der Sonne zu aalen als vielmehr um Teil der Parade auf der Promenade zu sein. Im Sommer hast du zu jeder Uhrzeit 250.000 Leute oder mehr, die hier auf und ab laufen. Galerien dagegen produzieren Kunst für eine Elite, das Werk bestätigt den sozialen Status des Käufers. Wenn Du für Galerien arbeitest, musst du das bedienen. Hier einige ich mich mit dem jeweiligen Hausbesitzer darauf, was auf die Wand soll. Dann lege ich los, niemand redet mir rein. Und ich erreiche ein viel größeres Publikum, ich kann also nur gewinnen."

Regie **Blende zu Atmo 9 (Boardwalk3). Soll kurz frei stehen.**

Erzähler Weiter auf der Promenade. Es ist später Nachmittag, langsam wird es voll. Eine gigantische Freak-Show, und die perfekte Bühne, sagt Tony Fernández. Manchmal stellt er sich irgendwo hier auf, nur mit Gitarre, und singt Songs der Doors. Einen direkteren Kontakt zum Publikum kann man sich nicht vorstellen, hebt Tony hervor, und lukrativ ist es auch. Einer wie Harry Perry, der Gitarrensolist, lebt seit bald vierzig Jahren von nichts anderem.

Regie **Atmo 9 als Trenner kurz hoch ziehen.**

Erzähler Manchmal nimmt Tony Fernández Doors-Fans mit auf eine Tour auf den Spuren ihrer Idole. Durch Venice, dann an die Kreuzung von Santa Monica und La Cienega Boulevard oben in West Hollywood. Dort nehmen die Doors damals ihre Platten auf, dort steht der Sunset Tower, auf dessen Balustrade im 30. Stock Jim Morrison oft balanciert. Und dort befindet sich das Alta Cienega Motel, eine schmierige Absteige. In Zimmer 32 lebt Jim Morrison die letzten drei Jahre vor seinem Tod.

O-Ton 9 **Tony Fernández**

"I stayed in that room a few times, usually with a female, just let down, have a good time, get crazy. Usually we got to the restaurant where they did "L.A. Woman", we have food there. And then we go back to the room and get crazy. I bring a projector and shoot images of the Doors performing live. This is a ritual. I don't do it very much, because ... I don't know ... it's just one of those spiritual moment things. They think this is the closest they ever get to ... they go nuts. I've only done it about four times."

Länge: 0:31min

Sprecher 1

Voice Over Tony Fernández

"Ich hab ein paar mal dort übernachtet, meist mit einer Frau. Einfach Spaß haben, mal was Verrücktes machen: Erst Essen im Restaurant, wo früher das Studio von "L.A. Woman" war, dann ins Jim-Morrison-Zimmer. Ich bringe einen Projektor mit und werfe Live-Bilder von den Doors an die Wand. Das ist ein Ritual, ein spirituelles Erlebnis, man darf's nicht zu oft machen. Und für die Frauen... na ja, näher können sie IHM nicht kommen. Aber ich hab's vielleicht vier mal gemacht, öfter nicht."

Erzähler

Vor einem verwinkelten Apartmentkomplex mit blauen Fensterläden bleibt Tony Fernández stehen. Es wird erzählt, der Sänger der Doors war hier mal auf einer Party – deshalb heißt die Anlage nun Morrison Appartments. Einen Block weiter ein kleines weißes Haus, die Fassade von der salzhaltigen Luft zerfressen. Ray Manzarek, der Organist der Doors, hat mit seiner Frau hier gewohnt, erläutert Tony, und weil Jim keine Bleibe hatte, ist er mit eingezogen. Damals, als die Doors noch eine echte Band waren und noch nicht zerfallen in drei Musiker plus Sänger auf Selbstzerstörungstrip. Oder wie Ray Manzarek es in seiner Autobiografie ausdrückt: bevor aus Jim Jimbo geworden war, ein auf Krawall gebürsteter Typ, den niemand ausstehen konnte.

O-Ton 10

Tony Fernández

"I don't think Jim was a bad persons. He had an drug problem and an alcohol problem but when he was sober he was the nicest guy in the world. But this were the 60's people were experimenting. And he did it, he did it to the full extent. I mean, if would form and you would be 23 years of age and if you had

all that money and all the women you would fall for the same things. We all would, it was too young, too fast, too much."

Länge: 0:25min

Sprecher 1

Voice Over Tony Fernández

"Ich glaube, Jim war kein schlechter Mensch. Er hatte ein Alkohol- und Drogenproblem, aber nüchtern war er ein netter Kerl. Das waren die 60er, alle haben experimentiert, er auch, und zwar richtig. Er war 23, hatte plötzlich Geld, Frauen – alles. In dieser Situation wären wir doch auch auf all diese Dinge abgefahren. Er war zu jung, es ging zu schnell und es war zu viel."

Regie

Blende zu Atmo 10 (BB). Soll kurz frei stehen.

Erzähler

Das alte Rathaus von Venice, ein weißer Bau im Missionsstil mit Erkern, Fenstern bis auf den Boden und einem stilisierten Glockenturm. Seit den späten 60er-Jahren residiert hier Beyond Baroque, ein Kulturzentrum mit Schwerpunkt Literatur. Beat-Poet Allen Ginsberg hat hier gelesen, die Punk-Dichterin Patti Smith auch. In den 90er-Jahren bringt Ray Manzarek hier eine multimediale Show mit Werken von Jim Morrison auf die Bühne.

Regie

Blende zu Atmo 10 (BB). Soll kurz frei stehen.

Erzähler

Heute sitzt dort Henry Mortensen, ein junger Mann in Schlabber-Jeans und kariertem Hemd. Er ist groß, mit zotteligen halblangen Haaren und Flaum im Gesicht.

Regie

**Blende zu Atmo 11 (Henry live). Soll kurz frei stehen.
Achtung: Muss in Raum gesetzt werden!!!**

Erzähler

In seiner Erzählung "Warum ich kein Geschäftsmann bin",

schildert Henry Mortensen, wie er in einem dieser Bankhochhäuser den Aufzug verpasst und sich dann hoffnungslos im Gebäude verläuft. Eine Metapher für die Suche nach dem richtigen Platz im Leben. Und das Thema, das sich durch die Texte von Jim Morrison zieht, ergänzt Tony Fernández.

Regie **Ende von Atmo 11 hochziehen, dann Blende zu Atmo 12 (Applaus), dann zu Atmo 13 (vor BB)**

Erzähler Nach der Lesung sitzt Henry Mortensen draußen auf den Eingangsstufen von Beyond Baroque. Henrys Mutter ist Exene Cervenka. Auch sie ist Dichterin. In den 70er-Jahren hat sie bei Beyond Baroque auf der Bühne gestanden, später die Punkband X gegründet. Deren Debütalbum wurde von Ray Manzarek produziert, bis heute ein Freund der Familie. Die Welt ist klein in Venice.

O-Ton 11 **Henry Mortensen**

"I like the weirdness, definitely. And it's got a ... even though there's the boardwalk, this artistic history and these "interesting people" walking around the streets, living on the streets, it still has a relaxed, almost small town feel to it. and don't think Jim was a bad persons. But at the same time it's part of a city, so you have that as well.

Länge: 0:25min

Sprecher 3 **Voice Over Henry Mortensen**

"Weißt Du, ich mag diese Verrücktheit hier. Trotz der Promenade, der vielen Künstler und trotz der vielen "interessanten Leute", die hier rumlaufen und oft auf der Straße leben, hat Venice etwas Entspanntes, fast wie eine Kleinstadt. Gleichzeitig ist Venice Teil von L.A., einer großen Stadt."

Erzähler	Henry Mortensen ist am Ocean Park aufgewachsen, als dieser Teil von Venice noch als Slum am Meer galt. Er fängt früh an zu schreiben, Gedichte, Kurzgeschichten, Songs. Tritt bei Poetry Slams an und auf der Promenade auf. Mit 22 ist er ein Suchender – wie Jim Morrison in seinem Alter.
O-Ton 12	<p>Henry Mortensen</p> <p>"I'd like to do several different forms of art, music and poetry and painting and acting. I want to work with other young artists and sort of come up with collaborative shows that have a visual and a performance elements to them."</p> <p>Länge: 0:20min</p>
Sprecher 3	<p>Voice Over Henry Mortensen</p> <p>"Ich möchte mich auch an anderen Kunstformen versuchen, außer an Musik und Gedichten auch an Malen und Schauspielerei. Und ich möchte mit anderen jungen Künstlern Shows auf die Beine stellen, die mehr sind als Auftritte, die auch visuelle Elemente beinhalten."</p>
Regie	Blende zu Atmo 3 (Venice Bistro). Soll kurz frei stehen.
Erzähler	Zurück im Venice Bistro. Leute wie Henry Mortensen machen Venice aus, sagt Tony Fernández. Sie probieren sich aus, sammeln erste Erfahrungen vor Publikum, kommen in Kontakt mit Gleichgesinnten. So war das in den 60ern bei Jim Morrison, und so ist es auch als Tony selbst vor zwanzig Jahren nach Venice kommt, nur dass er sich irgendwann entscheidet, ein anderer zu werden. Mittlerweile ist Tony 38, elf Jahre älter als Jim Morrison zum Zeitpunkt seines Todes.

O-Ton 13**Tony Fernández**

"Someone told me something, I don't know if I find it offensive. He said you become like in a wax museum where you can go and see Charlie Chaplin as a wax figure. He said: "You're almost like that here." I didn't know if I should take it as compliment or as offensive. What am I? A tourist attraction? You now my heart is in it, I love performing this music."

Länge: 0:24min

Sprecher 1**Voice Over Tony Fernández**

"Neulich hat mir jemand was gesagt..., ich weiß nicht, wie ich das auffassen soll. Er sagte: "Du bist ne Art Wachsfigur, wie in diesen Museen." Keine Ahnung, ist das jetzt ein Kompliment oder eine Beleidigung. Bin ich nichts anderes als eine Touristenattraktion? Andererseits bin ich mit dem Herzen bei der Sache, ich liebe es, diese Songs zu spielen."

Erzähler

Der zweite Auftritt von Peace Frog. Kurz davor zieht sich Tony nach oben zurück, in die Lizard Lounge. Vier, fünf Minuten sitzt er regungslos auf dem weinroten Sofa, sein Blick geht ins Leere. Dann steht er auf. The ceremony is about to begin.

Regie

Blende zu Atmo 14 (Peace Frog live 3)

ENDE